

Der Gemeindebehälter. Der Bürgermeister Stie in der Gemeinde Elber bei Düsseldorf wurde im Disziplinarverfahren zu einer empfindlichen Geldstrafe verurteilt. Er soll sich nach der Tafel Rundschau bei den Gemeinderatswahlen unlaute Kritiken und Anfeindungen geäußert haben, um ihm genehm Grundstücke für Spekulationen zur Last gelegt, "die mit seinem amtlichen Charakter nicht verträglich waren".

Sie man in Speichböden "reinigt". Nach einer Meldung aus Döbendorf hat der Kriegerverein in Speichböden sämtliche Kameraden, die Angehörige des alten Bergarbeiterverbandes sind, aus dem Kriegerverein ausgeschlossen.

Südwest.

Über die Leistungen der Intendantur während der kriegerischen Ereignisse in Südwästafrika sollen sich Offiziere, die aus eigener Erfahrung sprechen könnten, sehr abfällig geäußert haben:

"Gewürze und Kasse," so erzählt ein Südwästafrikaner, "haben wir immer im Lieferwagen gehabt; an den übrigen, viel notwendigeren Lebensmitteln aber oft Mangel gelitten, und zwar durch die Schuld der Feldintendantur, die sich ihrer Aufgabe nicht gewachsen zeigte." Es ist, nach dem Bericht jenes Offiziers, keine "Schweine- oder gute Geschichte," sondern reine Wahrheit, daß der Kommandant einer entfernten Station auf die hellographische Anfrage, wie es mit der Versorgung der Station aussiehe, antwortete: "Kasse und Gewürze auf 20 Jahre, sonst aber rein nichts vorhanden."

Keine politische Nachrichten. Wie die Wiener Zeit erfährt, wurde das Reisefeuertenkognat der österreichischen Armee um 4000 Mann vermehrt. — Nach einer Pariser Meldung hat der Staatsrat die Wahl des Vizepräsidenten Fettou zum Generalrat von Tangeria beantragt. — Anfolge der Begehrung des Präfekten, die während der letzten antifranzösischen Demonstrationen Verhafteten frei zu lassen, hat die Arbeitskommission von Mailand den Generalstaat auf neue angedeutet. — Das ministerielle Blatt erklärt, das portugiesische Stabatt sei vollkommen einig wegen der diktatorischen Verwaltung, wie es sei geplant, bis auf weiteres keine Parlamentssitzungen stattfinden zu lassen. — Die Pforte schidt an ihr Botschafter ein Bittular, in dem sie die Teheraner Darstellungen über die jüngsten Grenzvorfälle zurückweist. Anfolge dringender Schritte des persischen Botschafters willigte die Pforte ein, den Konflikt durch eine gemeinsame Kommission untersuchen zu lassen. Sie beansprucht damit die im Vorjahr nach Moskau entschiedene Grenzkommission. — Der Londoner Standard meldet aus Washington, alle nordamerikanischen Vertragsverhandlungen seien infolge der Begehrung Japans, die Bedingungen der Vereinigten Staaten anzunehmen, abgeschrödet worden. — Zur Neorganisierung der Kongress- und drei Präsidialen Staatsdepartements gemacht werden. So ist mit acht Mitgliedern der Verwaltung Korea, Japan und Korea, nach Tschenkuo abgereist und wird sich von dort nach Tokio begeben. Zum vorderstrennen japanischen Generalresidenten ist General Hosogawa ernannt worden.

Frankreich.

Das Syndikatsrecht der Lehrer.

Am Anfang des Kongresses des Lehrervereinigung in Clermont-Ferrand fand in der dortigen Arbeitsbörse ein Meeting statt, dem sich Lehrer und Lehrerinnen beteiligten. Der wegen seiner Beteiligung an der Syndikatsbewegung abgesetzte Volksschullehrer Legras und andere Redner griffen die Regierung, besonders den Unterrichtsminister Briand sehr heftig an. Die Versammlung nahm einstimmig einen Beschluss an, worin unter bestätigt Zuhören gegen Briand und Clemenceau die Lehrerschaft aufgeführt wird, in ihrem Kampf um das Syndikatsrecht auszuharren. Zum Schluß hingen die Teilnehmer die Internationale.

Belgien.

Die Auslandskämpfe im Hafen von Antwerpen. Brüssel, 11. August. (B. A.) Im Antwerpener Hafenbereich herrschte eine bedeckende Überfüllung infolge der Entladung von dort ankommenden Dampfern. Noch weitere Dampfer mit enormer Beladung trafen gestern von Bombay ein, aber in der feuchtwarmen Witterung begannen die Ladungen zu verderben. Die zur Aufzehrung bestimmten englischen Arbeiter erweisen sich als völlig ungültig, während die Stimmung unter den Ausländern ruhig und uitwairdig ist.

Der belgische Regierer würde sich hüten, also zu berichten, wenn es sich etwa um Kämpfe in Hamburg handelt.

England.

Belfast.

Wirkung der halbstarken und provozierenden Haltung der Unternehmer. Am Sonntagabend in Belfast zu erbitterten Zusammenstößen mit der Polizei und dem Militär. Die Polizei ging unverzüglich mit ihren Knüppeln vor. Die Demonstranten rissen Steine heraus und schleuderten sie gegen die Polizisten, von denen mehrere verletzt wurden. Zwei Bataillone Infanterie waren nach dem Totale beordert.

Während der Narrenscheine machte das Militär mit gefälschtem Papier wiederholte Angriffe. Eine Anzahl Personen wurde verhaftet.

Amerika.

Der Ausstand der Telegraphisten.

Reinert, 10. August. Der Streik der Telegraphisten nimmt weiter an Ausdehnung zu. Heute treten in Minneapolis und Houston, in den Vereinigten Staaten der Western Union Company in den Ausstand. In mehr als zwölf Geschäftszentren der Vereinigten Staaten ist der telegraphische Verkehr unterbunden.

Reinert, 10. August. Der Streik der Telegraphisten nimmt weiter an Ausdehnung zu. Heute abends 6 Uhr hatten sie in 25 Städten, darunter St. Louis, die Arbeit eingestellt. In zahlreichen Geschäftszentren der Vereinigten Staaten ist der telegraphische Verkehr unterbunden.

Reinert, 11. August. Die Unterbrechung der telegraphischen Verbindung infolge des Ausstehens des Telegraphenpersonals erreicht jetzt auf eine ganze Reihe weiterer Städte im Westen und Süden, darunter Columbus, Milwaukee, Louisville, Memphis und Tulsa. Es heißt, daß die Telegraphisten in San Francisco und Los Angeles sich heute der Bewegung anschließen werden. 3000 Telegraphisten der Stadt New York wollen heute eine Versammlung abhalten, um über ihre Beteiligung an dem Ausstand zu beraten. Versammlungen zu gleicher Zwecke werden auch noch in zahlreichen anderen Städten veranstaltet. Die Telegraphisten der Western Union Company in St. Louis haben sich gestern abend dem Ausstand angeschlossen.

Reinert, 11. August. Der Ausstand der Telegraphisten hat sich bis gegen Abend über 50 Städte ausgedehnt.

Reinert, 12. August. Die bislangen Telegraphisten beschlossen, gegen das Sirens leinen Schrift bis nächsten Freitag zu tun. Zugleich auf Entschluß der National Civic Corporation, die erneut das Rechte der Corporation und des Arbeitersverbands morgen das Telegraphenvereins den Versuch zu machen, den Ausstand zu beenden.

Der Kampf gegen die Standard Oil-Companys.

Reinert, 11. August. Der Bundeskommissar für Korporationen befindet in einem Brief an den Präsidenten Roosevelt, in dem er seinen Bericht über die Petroleumindustrie kurz zusammenfaßt. Er fordert die Standard Oil-Companys, daß sie die Interessen der inländischen Konsumanten erfüllen, um das ausländische Geschäft an sich zu reichen.

Der Kommissar erklärt, die Standard Oil-Companys habe, da sie das

Monopol im Innern besaß, Verprüfung im wahren Sinne des Wortes zu überwinden. Als sie sich der ausländischen Konkurrenz gegenüber befanden habe, habe sie den ausländischen Konsumanten außerordentlich geringere Preise gegeben und dabei die im Innern gemachten Gewinne benutzt, um ihre Stellung im Auslandsbereich zu wahren.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Lokales.

Zum Streit in der Reparatur-Genossenschaft selbständiger Schuhmacher ist mitzuteilten, daß sich die Verwaltung des Centralverbandes der Schuhmacher der am vorherigen Montag im Volkshaus angenommenen Resolution gemäß mit der Geschäftsführung der Genossenschafts-Reparaturanstalt in Verbindung setzte, um, wenn möglich, eine Einigung herbeizuführen. Nach wiederholten Telephonverträchen, Briefwechsel und persönlicher Absprache leitete unterdessen Verbandsbeamter Ulmer wieder eine verloste Freitag abend eine gemeinsame Sitzung anberaumt. Daran nahmen untererst teil die Kollegen Ulmer, Weiß und mehrere Streitende. Das Ergebnis dieser Verhandlung, die sich bis nach Mitternacht hinzog, war gleich Null. Von der Geschäftsführung der Genossenschaft wurde für die Arbeitnehmer wieder ein neuer Vontarif vorgelegt.

Zur Versammlung der Streitenden am Sonnabend wurden die von der Genossenschaft gestellten Bedingungen einstimmig abgelehnt. Der Streit wird weitergeführt.

Als die größten Schuhmacher in der Genossenschaftsleitung sind die Herren Lorenz, Augsburgerstraße, Schubbe, Bahnhofstraße, und Raumann, Eichendorffstraße, erwähnbar. Gleichzeitig machen vor, auf die am 13. August abends 9 Uhr im Volkshaus stattfindende Schuhmacher-Versammlung aufmerksam. In erster Linie ist es Pflicht der Kollegen, die bei Genossenschaften in Arbeit stehen, zu erscheinen. Es wird dort eingehend über den bisherigen Verlauf und den gegenwärtigen Stand des Streits berichtet werden. Die Streit-Kommission,

Transportarbeiter!

Zum Streit in der Handelskündigung Hering u. Krechmar ist noch zu bemerken: Wenn die Firma behauptet, daß nicht Lohn von 18 bis 20 M. sondern von 19 bis 21 M. bezahlt werden, so ist das eine direkte Unwahrheit. Nach uns vorliegenden Zusammenstellungen zahlte die Firma den vier Kollegen, die jetzt 10 Jahre im Betriebe sind, bis Oktober 1906 20 M. drei Kollegen bis Mitte des Jahres ebensoviel. Die übrigen fünf Kollegen erhalten bis Freitag den 4. August d. J. 18 resp. 19 M. Ob nun die Angabe der Firma, die Ihnen jetzt ein längerer Zeitraum beisteht werden, stimmt, das zu bestimmen, überlassen wir unseren Lesern. Wenn die Firma weiter behauptet, der Andrang der Arbeitswilligen sei so stark gewesen, daß nicht alle eingestellt werden konnten, so steht dem die Tatsache gegenüber, daß am Freitag der Industrie die ältesten, also bestergerichteten Kollegen wieder einzustellen wolle, die Kollegen aber auf die Ebene versetzen, mit den Arbeitern von der Sozialversicherung und dem Elbbergbau zusammenarbeiten. Wenn die Firma jetzt allen Kollegen die Entlassung zugewidmet hat, so beweist das nur, daß der Arbeitgeber immer noch auf dem Standpunkt steht, nur er hätte über die Entlassung der Arbeiter zu bestimmen.

Achtung Zimmerer! Über die Arbeiter der Firma Dicksenhoff und Widmann ist die Speere verhangt worden.

Inland.

Zum Arbeitskonsortium der Bauschlosser Leipzigs.

Sie hatten der Junius ihre Forderungen: 9 stündige Arbeit, 25-100 Prozent Zuschlag für Überstunden und Sonntagsarbeit, 38-45 Pf. Stundenlohn übermittelten lassen. Die Nutzung lehnt in ihrer Antwort den 9-Stundentag ab, da sie dem Metallindustriekonsortium angehört, der keine längere als die 9½ stündige Arbeitzeit zuläßt. Die anderen Forderungen aber seien zu gernichtlich schon in den Betrieben bewilligt worden. Die Verhandlung der Bauschlosser beantragte darauf die Gehaltskommission sich übermals an die Junius zu wenden. Sie möchte, wenn ihr an einer friedlichen Beilegung gezeigt ist, für die Einführung des 9-Stundentages sorgen.

Die Leipziger Buchhandlungsbüdlarbeiter beschlossen in einer gutbesuchten Versammlung, den im Jahre 1905 abgeschlossenen Tarif am 15. August zu kündigen. Sie begründen das mit den höheren Lebensmittelstufen und den dazu in seinem Verhältnis liegenden im Tarif vereinbarten Einkommen. Die Sekretärleitung des Transportarbeiterverbandes ist beauftragt worden, die Tarifrevision in die Wege zu leiten.

Die Aussperreng in der bayerischen Metallindustrie vermieden.

Bei den Einigungsbemühungen am Sonnabend in München ist der Metallindustriekonsortium-Bund aufgebrochen, nachdem der Direktor Scholz der Ratgeberchen, Waggonfabrik vorher den Arbeitern bedeckt Zugeständnisse gemacht hatte. Direktor Scholz verhandelte darauf unter Zugriff der Gauleiter vom Holzarbeiter- und Metallarbeiterverband mit den Arbeitern und es kam eine Einigung zu stande, wonach die Tatsache für Holzarbeiter von jetzt ab höchstens 54 Stunden, die für die Metallarbeiter des Betriebes höchstens 56 Stunden beträgt. Die Aussperreng in der bayerischen Metallindustrie ist dadurch abgewendet. Die Arbeitseinschaltung erfolgt heute.

Der Abschluß eines neuen Tarifs zwischen dem Centralverband des Konsumvereins und dem Centralverband der Bäcker ist ebenfalls auf dem Centralverbandstag zu Düsseldorf. Nur der noch dem Verbandstag folgende Verhandlung derjenigen Vereine, die Bäcker betreiben, wurde ein Kompromiß beschlossen, das dahin geht, daß die Genossenschaften die Arbeitsnachweise bestimmen des Bäcker-Tarifs anerkennen, während die Gewerkschaft der Bäcker auf die Bestimmungen bezüglich der Ausstellung der Bäckerei verzichtet. Ferner sollen der Vorstand der Bäcker und die Mitglieder der Tarifkommission eine Gehaltsanweisung für den Betrieb der Bäckerei-Arbeitsnachweise ausarbeiten. Dieser Tarif ist am 1. August 1907 in Kraft getreten und gilt bis zum nächsten Centralverbandstag.

Der Verhandlung des Kampfes im Berliner Baumgewerbe.

In mehreren Versammlungen haben die Berliner Bauarbeiter aller Berufe den Vorstöße ihrer Verbandsleitungen und Vertrauensmänner zugestimmt und beschlossen, den allgemeinen Streik aufzuheben. Es soll den Streitenden freihalten, von deutscher Arbeit zu treten, wo die Forderungen nicht bewilligt sind. Die Bauarbeiter wurden zu diesem Schritt bewogen, weil gegenwärtig schon 48 Prozent der Mauer und 70 Prozent der Zimmerer zu den alten Bedingungen arbeiten, für die übrigen Berufsangehörigen augenblicklich aber wenig Aussicht vorhanden ist, daß sie ihre Forderungen durchsetzen können. Die Unternehmer haben sich auf eine längere Dauer des Streiks einigert und können ein Entgegenkommen ab. Der Kampf soll aber gegen die einzelnen Bauunternehmer weitergeführt werden, bis der Arbeitshaltungsstag allgemein durchgeführt ist.

Außenland.

ac. Der Streit im Hafen von Antwerpen.

hat begonnen und steht nun mehr der Hafenarbeiter schlechthin sich ihm an. Die enklavierten Streitkräfte haben auf verschiedenen Schiffen ihre Lädtzettel beponnen, aber die Linienschiffer erleben wenig Freude an ihnen. Es sind unter den Leuten, die noch nie auf einem Schiffe tätig gewesen waren. Man hat sie in den elenden Bierställen von London, Glasgow usw. zusammengebracht. Zu ihrem Schutz wurde ein großes

Polyvalenten im Hafen verteilt, und man hofft davon, die Bürger zu mobilisieren. In einer Versammlung der Streitenden wurde beschlossen, daß der Ausland auf die Docksarbeiter befrüchtet bleiben müsse. Die Streitenden verhalten sich im allgemeinen durchaus ruhig. Die Streitfaktion hat unter den Engländern ein Außblatt verteilen lassen, in welchem die aufgefordert werden, Streitarbeit nicht zu leisten und nach England zurückzufahren.

Sozialdemokratischer Sachsenstag.

Stimmungsbild von der Landeskongress.

Im vergangenen Jahrzehnt haben sich in diesem Jahre die "Rückergänger" gesammelt. Von der mit Blauflanzen gekennzeichneten Truppe grüßten die Bütten der unvergleichlichen Vorläufer des Sozialismus, Marx und Bassalle, in der Nähe vorne die Freiheit, binabdrückend auf sie im Saale vermauerten Kämpfer.

Auf den Plätzen der Großstädte ist nichts zu wecken von dem "niederschmetternden Eindruck" der verlosten Reichswahlwahlen, von dem die bürgerliche Presse auch heute noch berichtet. Im Gegenteil, das gewaltige Werkzeug der Organisationen, der Presse usw., in der Grundlage der Unterhaltung zwischen denen, die sich begrüßen. Neben Siegesstimme und Anarcho-Platz: Das beste kann für den bevorstehenden Kampf und das Wahlrecht, das mit aller Energie aufgenommen werden wird.

Punkt 10 Uhr wird die Alten geschwungen und der Vorsitzende des Lokalkomites, Genosse Max Richter, begrüßt die Eröffnungen und zieht die berühmten Worte des Oberbürgermeisters. Er weiß auf die gewaltigen Erfolge im Gebiete der Dresdner Kreise hin.

Eine Reuezeit, und zwar eine angenehme, ist gegenüber den früheren Landeskongressen das Erreichte eines gemeinsamen Ausdrucks. Früher wurden diese Komitee angezettelt, die sich dadurch auszeichneten, daß die zunächst Beteiligten durch Abwesenheit glänzten. Das beispielserfüllte Gemüse, das die Mitzelung des Vorsitzenden begleitet, zeigt, daß das diesmal nicht der Fall sein wird.

Nach der glänzenden Eröffnung der üblichen Formalitäten nahm Sindermann namens der sozialdemokratischen Regierung das Wort, um besonders die vom Reichsverband in der letzten Zeit so niedlich glockende "Schärfung der armen Bevölkerung" zu bekämpfen. Er hatte sogar — wie die Ohren, Meissner, Reichsverband-Müller! — die Grausamkeit noch höher. Dafür zu fordern, der Finanzminister hatte natürlich in die gleiche Richtung und unterschied sich im Fordern absolut nicht von seinen klassenpolitischen Kollegen, die ja auch immer fordern. Ein kleiner Unterschied besteht immerhin. Die "erweiterte" Gruppe sollen nicht dazu gebraucht werden, Petersche Kultur nach dem dunklen Afrika zu tragen, sondern im eigenen Lande dafür zu sorgen, daß die helleren Arbeitervölker unseres Sozialistengesetzes heller wird. "Zur See!", wurde der Reichsverband-Müller sagen. "Vulva" gehört ganz Kaukas, auch zum proletarischen Befreiungskampf. Darauf klängt seine Parole beginnende Rede schwungvoll aus. Und auch darin unterschied sich er von seinen bürgerlichen Kollegen.

Bei verschiedenen Betrieben armer Kreise fand er mit seiner Mahnung wenig Gegenliebe. Ihre Argumente entrollten in launigen Sätzen ein Bild von der angeblich „gebotenen Lebenslage“. 14 bis 18 M. sind in diesen Bezirken die Durchschnittslöhne. Was Wunder, wenn ein heftiges Redegewicht einlegte.

Der Antrag des Centralkomites und des Agitationskomitees wurde nach hartem Redekampf und einer ausgedehnten Gesetzordnungsdebatte mit knapper Majorität angenommen. Die Kassen werden schwellen.

Der Bericht von der Landeskongress befindet sich in der Beilage dieses Blattes.

2. Auftakt. Für die kämpfenden Fabilarbeiter gingen beim Gewerkschaftskonsortium Mügeln von der Gardinen- und Spiegelware Dobitz 34,45 M. ein.

3. ac. Max Frenzel, Sicherer, Lindenstraße 66 g.

Wetterbericht von der Wetterstube an der Augustusbrücke am 12. August mittags 12 Uhr.

Barometer: 730. Saison Wetter.

Thermometer: + 22° R.

Thermometrogramm: Min. + 12, Maxim. + 22.

Hygrometer: 56%.

Wasserstand: -152. Wasserwärme: + 16.

Wetterprognose des Sächs. Meteorologischen Instituts zu Dresden für den 13. August:

Morgen fortwährend trocken, meist leicht, schwache Luftbewegung, warm. Hitzdauer wahrscheinlich.

Dresdner Polizeibericht vom 12. Aug. st.

Aus einem Fenster des ersten Stockes eines Hauses der Gottschee-Kellerstraße, härrte am Donnerstag abend ein neunjähriger Knabe, der hierbei mehrere Verletzungen am Kopf und der Schulter, sowie auch anscheinend eine Gehirnerschütterung erlitt.

Letzte Telegramme.

Gablonza.

San Sebastian, 12. August. Die Nachrichten aus Marokko laufen, wie amlich hier gesagt wird, immer bedenklicher. Man verbleibt sich nicht mehr, doch Spanien führt große Opfer aufzulegen und, um wirklich zu der Herstellung geordneter Verhältnisse dort beizutragen. Im Kriegs- und Marineministerium wird eine feuerhafte Tätigkeit entfaltet, um die erforderlichen Stre